

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 39

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Können Sie verstehen, dass man Ihnen häufig vorwirft, Sie seien privat verschlossen und überhaupt nicht ansprechbar?»
«Wie bitte?»

Pfarrer zum Bräutigam: «Ich bin es gewohnt, dass meine Fragen mit einem klaren Ja beantwortet werden und nicht mit einem Meinetwegen!»

Entrüstet sich der Zeuge im Gerichtssaal: «Fragen, Fragen, Fragen ... Wäre es nicht besser gewesen, Sie hätten sich vorher über den Fall informiert, Herr Richter?»

«Wie nennt man die Wiederholung einer wiederholten Wiederholung am Fernsehen?»
«Sommerprogramm!»

«Endlich einmal etwas Erfreuliches in der Zeitung», sagte der Maurer und packte sein Schinkenbrot aus.

Verkäufer: «Ich biete Ihnen eine Stereoanlage zum Katalogpreis an.»
Käufer: «Gut, und was kostet der Katalog?»

Die Mutter findet ihre sechzehnjährige Tochter auf dem Schoss eines Mannes. «Steh sofort auf!» schimpft sie.
«Ich denke gar nicht daran! Ich war zuerst da!»

Gast: «Auf Ihrer Speisekarte ist ein Druckfehler!»
Kellner: «Wo denn?»
Gast: «Hier steht Halbsleber. Es müsste aber heissen Kalbsleder!»

«Gibt es einen Titel, den Sie noch nie gesungen haben?»
«O ja, den Dokortitel ...»

«Was haben Sie in diesem grossen Koffer?» fragt der Zöllner.
«Nur Kaninchenfutter!»
Der Zöllner sieht nach und findet Kaffee, Schnaps und Tabakwaren.
Darauf der Reisende: «Wenn die Viecher das nicht wollen, gibt's gar nichts!»

«Guten Tag, Frau Huber, ich komme, um das Waschbecken zu reparieren.»
«Ich heisse nicht Huber. Hubers sind vor drei Jahren ausgezogen!»
«So eine Frechheit. Erst bestellen sie einen Handwerker, und dann ziehen sie weg!»

Es fragte die PTT-Beamtin: «Soll das Telegramm denn keine Unterschrift bekommen?»
«Das ist nicht nötig, denn meine Freundin kennt meine Schrift!»

«Bitte ein Kilo Milch.»
«Die wird gemessen, nicht gewogen.»
«Dann einen Meter.»

Der Bauer prahlt gern mit seinem Fremdwörter-schatz: «Die Brutalität unserer Hühner ist immens, nur mit der Legalität hapert es noch ein wenig!»

Gastgeber: «Welches Klavierstück möchten Sie heute noch von mir hören?»
Gast: «Den Deckel!»

Der kleine Dani zu seinem Vater: «Mathematik werde ich nie begreifen, Papi.»
«Das macht nichts, mein Sohn. Die Hauptsache ist, du kannst rechnen!»

«Hast du noch Geschwister, Andreas?»
«Nein. Ich bin alle Kinder, die wir haben.»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

